

den gleichen Negativen, auf den übrigen Blättern Kopien und vergleiche nun diese mit den erstgefertigten. Man wird dann meist die Beobachtung machen, daß die alten Papiere wesentlich langsamer kopieren und in getrennten Bädern viel langsamer tonen; bei der Benutzung von Tonfixierbädern ist dieser Unterschied weniger auffallend. Die Bilder selbst sind meist weniger gut; sie sind flauer, die Weißen sind weniger rein, die Tiefen sind nicht so kräftig. Eigentümlicherweise sind die auf dem älteren Papier gemachten Kopien, obgleich sie ebenso hergestellt wurden wie die auf dem frischen Papier, auch weniger haltbar und neigen leichter zum Vergilben.

Bezieht man das Papier in Bogen, so hat das Zerteilen in kleinere Formate mit der Schere zu geschehen. Das Reißen oder Abtrennen mit einem Messer ist unzulässig, weil die Schicht dabei leicht verletzt wird. Bei dieser, wie bei allen anderen Arbeiten muß peinlich darauf geachtet werden, daß die Schichtseite nicht mit der Hand in Berührung kommt, da sonst, namentlich bei den Mattpapieren, unfehlbar Flecke entstehen.

### IX. Verschiedenes über das Kopieren.

1. Abhängigkeit des Kopiergrades von der Art des Papiers und der Bäder. — 2. Vorsichtsmaßregeln beim Kopieren. — 3. Kopieren in der Sonne und die dadurch bedingte Farbe der Kopien. — 4. Einfluß der Feuchtigkeit beim Kopieren. — 5. Einfluß der Trockenheit. — 6. Einfluß der Kälte. — 7. Beschlagen der Negative. — 8. Entstehen von Silberflecken beim Kopieren. — 9. Vignettierte Bilder. — 10. Die Selbstherstellung von Vignetten. — 11. Welche Papiere eignen sich für vignettierte Bilder? — 12. Einkopieren von Wolken. — 13. Zwei Methoden.

Der Grad, bis zu welchem die verschiedenen Papiere kopiert werden müssen, um Bilder mit genügenden Einzelheiten und hinreichender Kraft zu ergeben, ist ein sehr verschiedener. Im allgemeinen müssen aber alle Papiere dunkler kopiert werden, als die fertigen Bilder ausfallen sollen. Dieses Mehr ist sowohl von der Papiersorte, als auch von der Art des Tonens und Fixierens abhängig. Für die meisten Papiere gilt die Regel, daß das Kopieren beendet ist, wenn in den schwersten Schatten eben der Bronzeton eintritt. Von den Auskopierpapieren gehen die Aristopapiere am meisten beim Tonen und Fixieren zurück, dann folgen die matten und weiter die glänzenden Celloidinpapiere. Der Grad dieses